

Bericht über mein Auslandssemester an der University of Connecticut

Mein Auslandssemester an der University of Connecticut (UConn) war eine der prägendsten und bereicherndsten Erfahrungen meines Lebens. Mein Traum war es schon lange, ein Semester in den USA zu verbringen, da ich die Lehre und Forschungskultur dort als freundlicher und persönlicher wahrgenommen habe. Zusätzlich war es mir wichtig, in ein englischsprachiges Land zu gehen, um meine Sprachkenntnisse weiter zu verbessern.

Die Unterschiede zwischen der UConn und meiner Heimathochschule waren beeindruckend. Die Kursgrößen (zumindest bei meinen ausgewählten Kursen) sind deutlich kleiner, mit maximal 15 Studierenden pro Kurs im Vergleich zu bis zu 300 in Deutschland. Dadurch war die Betreuung individueller, und meine Professoren kannten meinen Namen sowie meine Stärken und Schwächen. Die Vorlesungsräume waren hervorragend ausgestattet, unter anderem mit Kameras für hybride Lehre und Steckdosen an den Tischen – ein Standard, der in Deutschland selten ist. Besonders hervorzuheben ist der tolle Service während der Klausurenphase: 24-Stunden-Bibliotheken, Cafeterien mit langen Öffnungszeiten, Therapiehunde und diverse Anlaufstellen bei Stress oder Sorgen.

Der Campus der UConn trug dazu bei, dass sich eine enge Gemeinschaft unter den Studierenden bildete. Anders als an meiner Heimathochschule, die über eine ganze Stadt verteilt ist, traf man sich an der UConn täglich, ging gemeinsam essen und verbrachte auch außerhalb der Vorlesungen Zeit miteinander. Dadurch entstanden schnell tiefe Freundschaften. Besonders beeindruckend fand ich auch den „Husky Pride“ – der Großteil der Studierenden trug UConn Klamotten und man konnte wirklich die Begeisterung für die Uni spüren. Dieser Stolz hat sich auch direkt auf uns Austauschstudierenden in kürzester Zeit übertragen.

Zu den Vorbereitungen:

Die Vorbereitung auf meinen Aufenthalt war intensiv, da die Bewerbungsfrist sehr kurz nach Studienbeginn lag. Nachdem dies sehr stressig war, blieb mir jedoch viel Zeit für die weiteren Vorbereitungen wie das Beantragen des Visums, das Organisieren von Impfungen und die Suche nach einer Unterkunft. Zusätzlich musste ich mein WG-Zimmer in Deutschland untervermieten und laufende Abos pausieren.

Ich hatte meinen Visumsinterview Mitte/Ende Juni in Frankfurt, was sich als guter Zeitpunkt rausgestellt hat. Den Termin habe ich schon Ende Mai ausgemacht – manchmal gibt es viele verfügbare Termine, manchmal dauert die Wartezeit jedoch auch sehr lange. Also lieber etwas früher den Termin buchen.

Wichtig zu beachten ist hier auch, dass viele auf das Visum gewartet haben, bis sie den Flug gebucht haben. Allerdings kann es dann natürlich sein, dass die Preise sehr hoch werden, weshalb ich mein Flugticket bereits im Februar für August gebucht habe.

Zum Thema Stipendium: Ich habe mich auf das Fullbright Reisestipendium sowie das Baden-Württemberg Stipendium beworben und dann letzteres erhalten. Das Baden-Württemberg-STIPENDIUM war eine enorme Unterstützung und ermöglichte es mir, meinen Aufenthalt in vollen Zügen zu genießen. Ich empfehle generell, sich früh genug auf Stipendien zu bewerben, da die Bewerbungsfristen teilweise sehr schnell anstehen.

Da ich es für meine Vorbereitungen hilfreich gefunden hätte, ein paar Beispiele für typische Kosten zu sehen, sind im folgenden die wichtigsten Dinge aufgelistet: Die Visumskosten lagen bei ca. 350€ und mein Flug hat knapp 750€ gekostet. Neben den Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die sich auf etwa 7200\$ belaufen (inklusive eines verpflichtenden Mealplans), fielen zusätzlich 212\$ für die

Nutzung des Campus-Fitnessstudios an. Letzteres kann ich jedoch sehr empfehlen, da es auch Outdoor-Events bot und eine tolle Möglichkeit war, Zeit mit Freunden zu verbringen. Zusätzlich habe ich etwa 50-100\$ für die Einrichtung meines Zimmers ausgegeben. Einen großen Teil meiner Ausgaben machten Reisen aus. Ich habe zahlreiche Tagesausflüge unternommen, zum Beispiel nach Boston, Providence und New Haven. Wochenendreisen führten mich nach Vermont, Philadelphia und New York und auch längere Reisen nach Washington, Kanada, Puerto Rico und Miami waren möglich. Insgesamt beliefen sich meine Reisekosten auf etwa 5000\$. Inklusive aller weiteren Ausgaben würde ich ein Budget von mindestens 10.000€ empfehlen (bei mir waren es dann ca. 11.500€), um das volle Potenzial eines solchen Aufenthalts auszuschöpfen.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Sportveranstaltungen der UConn. Die Universität ist bekannt dafür, die besten College-Basketballteams der USA zu haben, und es war ein einzigartiges Erlebnis, in ausverkauften Stadien mitzufiebern. Dort mit Freunden hinzugehen hat einen wichtigen Teil der Erfahrungen ausgemacht.

Rückblickend war das Semester an der UConn das beste meines Lebens. Vielleicht noch zum Schluss etwas zur Qualität der Lehre: Meine Professoren an der UConn waren alle sehr viel motivierter, uns zu unterrichten, als es bei meiner Heimatuniversität der Fall ist. Allerdings lag das Niveau der Vorlesungen weit unterhalb des deutschen Niveaus. So kann man aber immerhin auch das Leben außerhalb der Uni sehr genießen und sehr gute Noten mit nach Hause bringen.





